

Eivind Austad Trio

Moving
CD review

Jazzthing
April/Mai 2016

Eivind Austad Trio

Gibt es Leben auf dem Mars?



Hört man einen tief in der bluesigen Tradition des Jazz verwurzelten Titel wie „In The End“, würde man dessen Urheber nie in Norwegen vermuten. Dabei gehört der Pianist Eivind Austad mit seinem Trio seit Jahren zum festen Bestandteil der Jazzszenen von Bergen. Wie eloquent und versiert Austad mit Bassist Magne Thormodsaeter und Schlagzeuger Håkon Mjåset Johansen zusammenspielt, kann man auf dem internationalen Debüt „Moving“ (Ozella/Galileo) des Trios hören – ein Format, das für den Bandleader noch lange nicht ausgereizt ist. „Es gibt so viele Möglichkeiten, sich in diesem Format musikalisch auszudrücken“, findet Eivind Austad. „Man kann nicht einfach wie in einer größeren Band jemandem hinterherspielen, man muss viel bewusster an die Gestaltung der Musik herangehen.“ Dass dann im Song „Homeland“ sogar Gospel-einflüsse zu hören sind, wundert einen schon nicht mehr. „Ich liebe Mahalia Jackson“, grinst der Pianist. „Das ist eine sehr gefühlvolle Musik, die ich in all den Jahren tief in mich eingesogen habe, genau wie die von Keith Jarrett, Chick Corea oder Wynton Kelly.“ Dafür, dass das Album großartig klingt, hat der legendäre Jan Erik Kongshaug im nicht minder legendären Osloer Rainbow Studio gesorgt. Am Schluss von „Moving“ stattet das Eivind Austad Trio dann auch noch Cole Porter („All Of You“) und David Bowie („Life On Mars“) einen Besuch ab – beide Songs passen vorzüglich in die heimelige Welt der drei Norweger, die so gar nicht skandinavisch kühl klingen. **Text Rolf Thomas**